



# Präventionskonzept der Schule Oberrieden

Gültig ab 1. November 2018

Von der Schulpflege abgenommen am 29.10.2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ausgangslage / Hintergrund</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Zielsetzungen des Präventionskonzepts</b> .....	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Die vier thematischen Säulen des Präventionskonzeptes</b> .....	<b>2</b>
3.1.	Suchtprävention .....	3
3.1.1.	Erläuterung .....	3
3.1.2.	Lebenskompetenzen, welche dafür gefördert werden sollen: .....	3
3.1.3.	Ziele: .....	3
3.1.4.	Curriculum .....	4
3.2.	Gewaltprävention .....	5
3.2.1.	Erläuterung: .....	5
3.2.2.	Lebenskompetenzen, welche dafür gefördert werden sollen: .....	6
3.2.3.	Ziele: .....	6
3.2.4.	Curriculum: .....	6
3.2.5.	Angebote der Elternmitwirkung (EMW) .....	8
3.3.	Sexuelle Gesundheit .....	8
3.3.1.	Erläuterung: .....	8
3.3.2.	Lebenskompetenzen, die dafür gefördert werden sollen: .....	8
3.3.3.	Ziele: .....	9
3.3.4.	Curriculum: .....	9
3.3.5.	Angebote der Elternmitwirkung (EMW): .....	11
3.3.6.	Elternabend: .....	11
3.4.	Medienkompetenz .....	11
3.4.1.	Erläuterung: .....	11
3.4.2.	Lebenskompetenzen, welche dafür gefördert werden sollen: .....	11
3.4.3.	Ziele bis Ende obligatorische Schulzeit: .....	12
3.4.4.	Curriculum: .....	12
3.4.5.	Angebote der Elternmitwirkung (EMW): .....	13
<b>4</b>	<b>Umsetzung</b> .....	<b>14</b>
<b>5</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>14</b>

## 1 Ausgangslage / Hintergrund

An der Schule Oberrieden wird auf allen Stufen und stufenübergreifend bereits viel im Bereich der Prävention gemacht. Dabei werden regelmässig verschiedene Aktionen durch die Lehrpersonen selbst, die Schulsozialarbeit (SSA) oder auch die Elternmitwirkung (EMW) umgesetzt, allerdings noch wenig rhythmisiert und auf ein übergeordnetes Ziel abgestimmt. Deshalb möchte die Schule diese einzelnen Aktivitäten neu verschiedenen Präventionsbereichen zuordnen und wo nötig erweitern. Gefragt ist also ein Curriculum, in dem festgelegt ist, auf welcher Stufe welche Präventionsinhalte durchlaufen werden sollen.

Ab Schuljahr 2017/2018 wird im Kanton Zürich der Lehrplan 21 und damit ein an Kompetenzen ausgerichteter Unterricht eingeführt (vgl. Beschluss des Bildungsrates vom 14. November 2015). Gesundheit ist im Lehrplan 21 fächerübergreifendes Thema unter der Leitidee nachhaltiger Entwicklung. Entsprechend finden sich in den einzelnen Fachbereichen Querverweise dazu. Diese decken aber nur einen kleinen Teil dessen ab, was als Gesundheitsbildung und Prävention verstanden werden kann. Viel ergiebiger ist der Lehrplan 21 im Hinblick auf die Förderung von Lebenskompetenzen.

Lebenskompetenzförderung ist im Lehrplan 21 keine Zusatzaufgabe, sondern Grundbedingung, um die Kompetenzziele der einzelnen Fachbereiche zu erreichen. Die Kompetenzen werden nicht nur durch die Bearbeitung von Themen aufgebaut. In den Fokus rückt das Erleben der Schüler/-innen insgesamt, insbesondere auch jenes, das sich aus den gewählten Formen von Unterrichts- und Beziehungsgestaltung ergibt. Dabei wird auch explizit den überfachlichen Kompetenzen eine wichtige Rolle zugeschrieben.

Der Gesundheitsförderung und Prävention liegt ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit zugrunde: Wohlbefinden auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene (gemäss WHO-Definition). Nebst dem Kompetenzerwerb soll auch das Wohlbefinden im Fokus sein: Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse und die Gestaltung des Zusammenlebens aller Beteiligten in der Schule und das daraus resultierende Schulklima sind von zentraler Bedeutung.

## 2 Zielsetzungen des Präventionskonzepts

Die Schule Oberrieden fördert ihre Schüler/-innen ganzheitlich und stellt sicher, dass ihr persönliches Wohlbefinden gewährleistet ist. Die Kinder sollen ihre Schulzeit positiv erleben und gestärkt ins Berufsleben beziehungsweise die Berufsbildung eintreten können. Um dies zu erreichen, leistet die Schule Oberrieden eine systematische Prävention:

- Prävention ist ein fixer Bestandteil im Unterricht und im Schulalltag.
- Die Lektionen und Aktionen sind stufenübergreifend aufeinander abgestimmt und bauen aufeinander auf.
- Alle Lehrpersonen der verschiedenen Stufen, Klassen und Unterrichtsfächer halten sich verbindlich an die gemeinsam vereinbarten Zielsetzungen und Themen.

## 3 Die vier thematischen Säulen des Präventionskonzeptes

Zentraler Teil des Konzepts ist das Präventions-Curriculum, das von jedem Kind vom Kindergarten bis zum Ende der Sekundarstufe durchlaufen wird. Das Curriculum basiert auf den vier thematischen Säulen:

- Gewaltprävention
- Suchtprävention
- Sexuelle Gesundheit
- Medienkompetenz

Die Inhalte der vier Säulen sind so aufgebaut, dass es einerseits Themen gibt, welche stufenübergreifend umgesetzt werden, andererseits solche, welche innerhalb der verschiedenen Stufen auf unterschiedliche Weise thematisiert und trainiert werden. Dies gewährleistet eine vertiefte Auseinandersetzung und dient der Nachhaltigkeit.

## 3.1. Suchtprävention

### 3.1.1. Erläuterung

Drei wichtige Aspekte zur suchtpreventiven Wirkung von Kompetenzen und Ressourcen sind:

- a) **Konflikte und Probleme konstruktiv lösen** zu können (auch aktiv nach Hilfe zu suchen) vermindert das Risiko, Suchtmittel als Ausweich-, Kompensations- und Rückzugsmöglichkeit einzusetzen.
- b) **Selbstwert und Selbstwirksamkeit** helfen dabei, sich in eine Gruppe zu integrieren und so Verlockungen und Drucksituationen zu widerstehen.
- c) Fähigkeiten für eine **sinnhafte, vielfältige und aktive Freizeitgestaltung** bieten Alternativen zu einem Rauscherlebnis.

### 3.1.2. Lebenskompetenzen, welche dafür gefördert werden sollen:

- Selbstwahrnehmung und Bewusstheit für die eigenen Gefühle
- Standfestigkeit, kritisches Denken
- Entscheidungsfähigkeit
- Umgang mit Konsum
- Umgang mit Suchtmitteln (ab Mittelstufe)
- Problemlösefähigkeit

### 3.1.3. Ziele:

- Ich kann meine Gefühle und die von anderen einschätzen und angemessen darauf reagieren.
- Ich finde mich gut, so wie ich bin.
- Ich kann mich in Risikosituationen einschätzen und wenn nötig «Nein» sagen.
- Ich kenne die Wirkung verschiedener, gängiger Suchtmittel.
- Ich kann erkennen, wenn ein Konsum missbräuchlich wird.
- Ich kenne Strategien, wie ich mit schwierigen Gefühlen umgehen kann.

- Ich kenne mich erfüllende Freizeitaktivitäten

### **3.1.4. Curriculum**

#### **Stufenübergreifende Themen und Umsetzungsmöglichkeiten**

- Die Kinder kennen ihre Stärken – das gibt ihnen Selbstvertrauen (Im Portfolio werden die Stärken der Kinder dokumentiert und mit ihnen gemeinsam reflektiert)  
(Kindergarten bis 6. Klasse)
- Für sich und seine Bedürfnisse einstehen, eigene Gefühle formulieren können, Empathiefähigkeit entwickeln. (Ab Unterstufe finden regelmässig Klassenratstunden statt)
- Selbstwirksamkeit erfahren – etwas bewirken können, Zugehörigkeit erleben (Primar- und Oberstufe fördern die Partizipation der Kinder über die Schülerräte)
- Erfüllende Freizeitaktivitäten kennenlernen, Gemeinschaft positiv erleben, (Sportanlässe und gemeinsame Aktivitäten)

#### **Stufenspezifische Themen und Umsetzungsmöglichkeiten:**

##### Kindergarten

- Gefühle erkennen und benennen
- Für eigene Grenzen einstehen können und die Grenzen anderer akzeptieren lernen (Nein sagen können)
- Gesunde Ernährung kennen (Gesunder Znüni)
- Umgang mit Gefühlen

##### Unterstufe

- Gefühle erkennen und benennen, Gefühle der Situation angemessen ausdrücken
- Selbstwahrnehmung – Schulung der Sinne, Körpererfahrungen
- Eigene Grenzen erkennen, die Grenzen anderer akzeptieren
- Für die eigenen Bedürfnisse einstehen können („Nein“ sagen können)
- Umgang mit Vielfalt - Jeder ist anders / anders sein akzeptieren lernen

### Mittelstufe

- Ich bin gut, so wie ich bin – Selbstwert erkennen (positive Feedbackkultur)
- Verantwortung für sein eigenes Handeln übernehmen
- Umgang mit schwierigen Gefühlen z.B. Druck und Stress
- Verstehen wie es zu Suchtverhalten kommen kann (Einführung Suchttreppe)
- Umgang mit Vielfalt – Anders sein tolerieren können
- Umgang mit Gruppendruck

### Sekundarstufe

- Eigene Stärken kennen (Berufswahltagbuch, Schritte ins Leben)
- Information zu Suchtmitteln (Lektionen mit Samowar)
- Umgang mit Gruppendruck, Risikoverhalten, Umgang mit Konsum,
- Umgang mit Stress (Lektionen in RuK, mit SSA, Klassenstunde)
- Mitte 2. OS Information zu rechtlichen Aspekten der Suchtmittel –Jugenddienst Kantonspolizei

## 3.2. Gewaltprävention

### 3.2.1. Erläuterung

Die wichtigsten Fähigkeiten, um sich auf konstruktive Konfliktlösungen einlassen zu können sind:

a) Ein **gesundes Selbstvertrauen** hilft für sich selber einzustehen, aber auch andere Meinungen gelten zu lassen.

Die Kinder können Schwierigkeiten und Niederlagen eingestehen und sind deshalb weniger darauf angewiesen, Konflikte handgreiflich anzugehen. Zudem fühlen sie sich weniger schnell bedroht oder benachteiligt und können anderen Menschen so eher mit Toleranz begegnen

b) Ein **konstruktiver Umgang mit Gefühlen** bewahrt davor, sich zu impulsivem Handeln hinreissen zu lassen. Schwierige Gefühle auszuhalten und darüber sprechen zu können helfen enorm auch belastende Situationen im Leben meistern zu können.

c) **Empathie** ist der Schlüssel für die Bereitschaft sein Verhalten zu ändern bzw. anderen Menschen gegenüber toleranter zu werden. Nur wenn man sich darüber im Klaren ist, wie sich etwas anfühlt – ist man bereit prosozial zu handeln. Es verhilft dazu die eigene Position in Konflikten zu relativieren und zu einvernehmlichen Lösungen zu kommen.

### **3.2.2. Lebenskompetenzen, welche dafür gefördert werden sollen**

- Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Kommunikation und Kooperation
- Selbstbehauptung
- Umgang mit Stress und negativen Emotionen
- Probleme lösen
- kreatives und kritisches Denken
- Beziehungsgestaltung

### **3.2.3. Ziele**

- Ich kann meinen Anteil in einem Konflikt erkennen und dabei helfen, ihn zu lösen
- Ich kann kameradschaftliche Beziehungen zu anderen aufnehmen und diese auch aufrechterhalten.
- Ich respektiere, dass alle Menschen gleich viel wert sind.
- Ich verhalte mich respektvoll und rücksichtsvoll
- Ich kann für meine eigene Meinung einstehen, auch wenn andere anders denken und kann diese mit Worten erklären.
- Ich kenne meine Stärken und das, was ich noch bei mir selbst entwickeln sollte.
- Ich kenne Strategien wie ich mit schwierigen Gefühlen umgehen kann (Wut, Angst, Stress)

### **3.2.4. Curriculum**

#### **Stufenübergreifende Themen und Umsetzungsmöglichkeiten**

- Die Kinder erleben sich als Teil einer Gemeinschaft (Gemeinsame Rituale zur Begrüßung und Verabschiedung der SchülerInnen)



- Die Kinder helfen einander, sie übernehmen Verantwortung und sind ein positives Vorbild. Die kleineren Kinder lernen sich Hilfe zu holen. (Gotte/Göttisystem in der Primarschule)
- Für eigene Grenzen einstehen können und die der andern respektieren. (Altersentsprechend wird die Stoppregele eingeführt und angewendet)
- Konfliktprävention- und Friedenskultur üben (Kampfspiele ab UST, Friedenstreppe, Chili)
- Selbstwirksamkeit erfahren (Klassen- und Schülerräte)
- Problemlösefähigkeit entwickeln (Ideenbüro in der Primarschule)

### **Stufenspezifische Themen und Umsetzungsmöglichkeiten**

#### Kindergarten

- Gefühle erkennen und benennen
- Spielerisch Gruppenzugehörigkeiten erfahren

#### Unterstufe

- Gefühle erkennen und benennen /Empathiefähigkeit
- Beziehungsfähigkeiten verbessern (Spiele und Reflektionen zu Gemeinschaft und Freundschaft)
- Gemeinschaftssinn stärken (Gemeinsam etwas erleben z.B. Waldtage)

#### Mittelstufe

- Eigene Bedürfnisse formulieren können
- Teamgeist/ Klassegeist stärken (u.a. Lektionen mit SSA)
- Moralische Werteentwicklung – (Dilemma-Geschichten)
- Eigene Stärken kennen, Selbstwertgefühl stärken (positive Feedbackkultur)
- Umgang mit schwierigen Gefühlen
- Gemeinschaftssinn stärken (Klassenlager, Projekte, Exkursionen, Sporttage, Projekte)
- Teil einer grösseren Gemeinschaft sein (5. Klasse Verabschiedung 6. Klässler)

#### Sekundarstufe

- Selbstwert stärken – Einschätzung Stärken (Berufswahl, positive Feedbackkultur)
- Für sich und seine Meinung einstehen können (Disputieren lernen)
- Umgang mit schwierigen Gefühlen
- Kritisches Denken schulen
- Gemeinschaftssinn stärken: Kennenlernspiele, Klassenlager, Kurswoche, Sekhalbtag

#### 3.2.5. Angebote der Elternmitwirkung (EMW)

Die Elternmitwirkung bietet einen Kurs im Bereich Selbstsicherheit für die Unterstufe und für die Mittelstufe einen Kurs im Bereich Umgang mit Konflikten, Vermeiden von Mobbing an.

### 3.3. Sexuelle Gesundheit

#### 3.3.1. Erläuterung:

In Zeiten der sexuellen Überflutung und der Vielfalt von Lebensentwürfen ist es für junge Menschen wichtig, zu erkennen was sie wollen und dafür einstehen zu können. Um eine erfüllte Sexualität zu leben, braucht es verschiedene Kompetenzen:

a) Die Fähigkeit **für** sich und seine **Bedürfnisse einzustehen**. Eigene **Grenzen wahrzunehmen und durchzusetzen**. Aber auch die Grenzen des Gegenübers zu achten.

b) Eigene **Gefühle ausdrücken** zu können und **empathisch** auf andere reagieren zu können ist die Grundlage für eine erfüllende Beziehung.

c) Nur, wenn man auch **schwierige Anliegen kommunizieren** kann – ist es möglich, **konstruktive Gespräche** auch in schwierigen Situationen zu führen.

#### 3.3.2. Lebenskompetenzen, die dafür gefördert werden sollen:

Kindergarten und Unterstufe

- Selbstwahrnehmung (Körper und Gefühle)
- Kommunikationsfertigkeit

- Einfühlungsvermögen
- Probleme lösen können

#### Mittelstufe und Sekundarstufe

- Beziehung und Partnerschaft
- Körper und Sexualverhalten
- Sexuelle Orientierung und Identität
- Sexuelle und reproduktive Gesundheit
- Sexuelle Gewalt (Sek)
- Sexualität und Gesellschaft (Sek)

#### **3.3.3. Ziele:**

- Ich weiss, dass ich das Recht habe zu bestimmen, wer mich wo berühren darf.
- Ich kann zwischen guten und schlechten Gefühlen unterscheiden und diese ausdrücken.
- Ich kann mich für meine Bedürfnisse einsetzen und hole mir Hilfe, wenn jemand meine Integrität verletzt.
- Ich kenne meinen Körper und bin informiert über die Veränderungen, welche in meiner Entwicklung vom Kind zur Frau/zum Mann passieren.
- Ich weiss wie Kinder gezeugt werden und kenne die aktuellen Verhütungsmethoden.
- Ich weiss wie ich mich vor Geschlechtskrankheiten schützen kann.

#### **3.3.4. Curriculum:**

##### **Stufenübergreifende Themen und Umsetzungsmöglichkeiten**

- Die eigenen Grenzen erkennen und sich dafür einsetzen. („Nein sagen“ können, sich Hilfe holen können)
- Die Grenzen der anderen akzeptieren können.

## Stufenspezifische Themen und Umsetzungsmöglichkeiten

### Kindergarten

- Den eigenen Körper kennen, mit Worten Körperteile benennen können
- Eigene Gefühle erkennen und benennen
- Lernen sich für die eigenen Grenzen ein zu setzen und lernen die Grenzen anderer zu akzeptieren (Stoppregel einführen, Wissen, wer mich wo berühren darf)

### Unterstufe

- Gefühle erkennen und benennen
- Lernen sich für die eigenen Grenzen einzusetzen und lernen die Grenzen anderer zu akzeptieren (Stoppregel einführen und Stoppregel einsetzen können)
- Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen erkennen.
- Sensibilisierung rund um das Thema «Mein Körper gehört mir» 2. + 3. Klasse: Präventionsparcours und ev. Lektionen aus dem Lehrmittel
- Sich Hilfe holen können – Unterschied zwischen «Petzen» und «Hilfe holen» kennen (Geschichte von Lila – SSA)

### Mittelstufe

- Sensibilisierung rund um das Thema «Mein Körper gehört mir» 4. Klasse: Präventionsparcours und ev. Lektionen aus dem Lehrmittel)
- Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen erkennen und vertiefen.
- Vorgänge im eigenen Körper kennen und verstehen (6. Klassen Sexualkundeunterricht mit der Lehrperson)
- Thema Sexualität (5. oder 6. Klasse Lektionen Mädchen und Jungs getrennt)

### Sekundarstufe

- Sexualität, Aufklärung, sexuelle Orientierung (Sexualkundeunterricht intern)
- Einmal in 3 Jahren Lektionen mit Fachpersonen aus der Sexualpädagogik
- Rechtliche Aspekte kennen und lernen, dass es ok ist sich für seine Grenzen einzusetzen (Unterschied kennen zwischen «Flirt, Anmache, sex. Übergriff»)

- Information zu rechtlichen Belangen rund um Sexting/Pornografie (Information der Kriminalprävention in der 1.OS)

### **3.3.5. Angebote der Elternmitwirkung (EMW):**

Auf der Mittelstufe bietet die Elternmitwirkung für Jungs und Mädchen getrennte Kurse inkl. Elternabende zum Thema «Vorgänge im eigenen Körper kennen und verstehen» an.

### **3.3.6. Elternabend:**

Wie können Eltern ihr Kind vor grenzüberschreitendem Verhalten schützen  
(Elternabend in Rahmen der Ausstellung «Mein Körper gehört mir» von LIMITA für 2.–4. Klässler)

## **3.4. Medienkompetenz**

### **3.4.1. Erläuterung:**

Schutzfaktoren gegen einen übermässigen emotionalen Rückzugsort in die virtuelle Welt sind wichtig. Zudem gilt es über die Gefahren des Internet und der Social Media zu informieren.

- a) Ein **positives Selbstwertgefühl** schützt davor, sich im World Wide Web zusätzliche Anerkennung holen zu müssen.
- b) **Kritisches Denkvermögen** hilft, das eigene Mediennutzungsverhalten zu reflektieren und die über das Netz verbreiteten Informationen mit Vorsicht einzuordnen.
- c) Eine **gut entwickelte Impulskontrolle** fördert hier den verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien erheblich.

### **3.4.2. Lebenskompetenzen, welche dafür gefördert werden sollen:**

- Kommunikationsfertigkeit
- Selbstwahrnehmung
- Entscheidungsfertigkeit
- Beziehungsfähigkeit

- Umgang mit Konsum
- Umgang mit Medien

### **3.4.3. Ziele bis Ende obligatorische Schulzeit:**

- Ich bin informiert über die Gefahren im Internet, Social Media und Smartphone
- Ich kenne Alternativen zu Fernsehkonsum und Gamern
- Ich kann Internet, Handy und Computer positiv nutzen
- Ich kenne die Gefahren eines übermässigen Medienkonsums
- Ich kenne die Möglichkeiten und Chancen der neuen Medien und weiss wie ich sie positiv nutzen kann

### **3.4.4. Curriculum:**

#### **Stufenübergreifende Themen und Umsetzungsmöglichkeiten**

- Sensibilisierung zum Konsumverhalten elektronischer Medien, Förderung sinnvoller Freizeitbeschäftigungen (Die ganze Schule macht alle 3 Jahre zur selben Zeit das Projekt Flimmerpause)
- Umgang mit Computer & Co lernen – (die Kinder erwerben Wissen und Fähigkeiten im Bereich von Computer und Medien im Rahmen des ICT Unterrichtes)
- Leseförderung, Alternative zu Computer und Fernsehen (Bibliotheksbesuche)
- Zugang zu Autoren (Lesungen, Theater)
- Wir fördern den Zugang zu sinnvollen Freizeitbeschäftigungen

#### **Stufenspezifische Themen und Umsetzungsmöglichkeiten**

##### Kindergarten

- Leseförderung (Bibliotheksbesuche im 2. Kiga)
- Spiele kennenlernen als Alternative zum Fernsehen.
- Beziehung zur Natur fördern (Waldwochen)

##### Unterstufe

- Alternativen zu Medienkonsum kennen (Spiele lernen)
- Leseförderung (Zugang zu Büchern ermöglichen, Regelmässige Lesestunden)
- Stufenübergreifende Beziehungen unter den Kindern fördern (Projektwochen)

#### Mittelstufe

- Gefahren und rechtliche Grundlagen rund um das Internet und Handy kennenlernen (In der 4. Klasse Workshop im Rahmen der Kriminalprävention des Jugenddienstes der Kantonspolizei; 5./6. Ev. ergänzende Lektionen durch eine externe Fachperson)

#### Sekundarstufe

- Die Gefahren im Internet, Smartphone & Co kennen (1. OST Workshop im Rahmen der Kriminalprävention des Jugenddienstes der Kantonspolizei; 2 OST/3. OST alle zwei Jahre gemeinsam zwei Lektionen mit externen Fachperson)
- Positive Nutzung und Anwendungen neuer Medien kennen (Fach Informatik gemäss Lehrplan 21, ev. ergänzt durch externe Fachperson)
- Leseförderung (Bibliotheksbesuche im Modul Lesen)
- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennenlernen, stufenübergreifende Beziehungen vertiefen (Kurswoche, Flimmerpause)

#### **3.4.5. Angebote der Elternmitwirkung (EMW):**

Damit Eltern ihre Kinder und Jugendlichen im Thema Mediennutzung kompetent begleiten können, sollten auch sie auf dem neuesten Stand der Entwicklungen des Internet und Social Media sein. Sie sollten sensibilisiert sein über mögliche Gefahren und Risiken.

(Die EMW organisiert alle drei Jahre einen Elternabend, ev. Verteilen von Informationsbroschüren an die Eltern)

## 4 Umsetzung

- Die Umsetzung des Konzeptes wird durch die Schulleitung sichergestellt.
- Das Präventionskonzept wird verbindlich in die Jahresplanung integriert.
- Stufenübergreifende Themen werden in den Teamsitzungen bzw. von der Schulleitung in Kooperation mit den Stufenleitungen, der SSA und der EMW geplant.

Die Lehrpersonen der einzelnen Stufen einigen sich für stufenspezifische Themen auf gewisse Minimalstandards, welche für sie verbindlich gelten sollen.

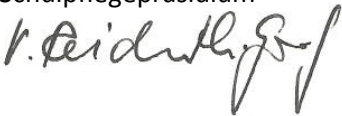
## 5 Anhang

- Säulen Präventionskonzept
- Lebenskompetenzbereiche/Begriffsklärungen

Dieses Konzept wurde am 29. Oktober 2018 von der Schulpflege genehmigt.

### SCHULPFLEGE OBERRIEDEN

Schulpflegepräsidium



Verena Reichmuth-Graf

Leitung Schulverwaltung



Nadja Juon